Hackintosh für professionelle Musikproduktion

Beitrag von „Mauris#87“ vom 31. Mai 2020, 15:29

Hallo,

obwohl ich jetzt schon einiges gelesen habe, bleibt "meine" Kernfrage mir dennoch noch nicht richtig geklärt. Ich bekomme jetzt hoffentlich keine Schläge

Wie verhält sich ein Hackintosh bzgl. EFI-Updates bzw. allgemein OS-Updates? Aktuell wird der Aufbau eines Hackintoshs mit den Daten des aktuellen MacPro zu einer sehr interessanten Alternative, wenn man nicht grad 40.000 EUR hinlegen will. Wir nutzen derzeit mehrere originale 5.1er Käsereiben in unserem Tonstudio. Die Dinger arbeiten seit nun sehr vielen Jahren (meist) sehr zuverlässig, doch neuere Software und Karten usw. verlangen allmählich auch nach etwas mehr Leistung. Da wir das nicht als Laien, sondern im professionellen Bereich nutzen, können wir uns Rechner-Zickereien nicht leisten, und ein irgendwie mulmiges Gefühl ist nach wie vor vorhanden, wenn wir dabei an Hackintosh denken. Wir mussten viel lernen in den vergangenen Jahren auch z.B. bzgl. instabilen Verhaltens der Rechner, weil das falsche EFI drauf war usw. Um Updates kommt man nicht herum. Aber wie verhalten sich da die Hackintoshs NACH erfolgten Updates? Die Testberichte legen ihren Fokus ja zumeist auf die Leistungsmerkmale, und die sind ja durchaus beeindruckend. Nur selten konnte ich jedoch etwas lesen zur Stabilität der Hackintoshs im Dauerbetrieb unter Stress-Nutzung mit 4 gleichzeitig laufenden Programmen und 500 PlugIns im Hintergrund, die ja zumeist "nur" für die Original-Macs geschrieben sind. Wie ist da Eure Einschätzung und Erfahrung? Kann man (ich/wir) den Bau eines aktuellen Hackintoshs in der Pro-Klasse wagen, oder holt man sich da einen Haufen neuer Probleme ins Haus, spätestens, wenn das nächste Update dran ist? EFI? Drittanbieter-Software? usw...

Mauris

Beitrag von „apfel-baum“ vom 31. Mai 2020, 15:50

Mauris#87

hallo,

wie die hackys im professionellen musik-bereich-betrieb arbeiten sollte an die board-musiker gehen, die sich damit bafassen könnten, ich selber weiß das ja nicht wie , hieß es pro logic und co performen.

allgemein sehe ich das mit updates, wie vergleichsweise bei debian *linux* sid, also -bevor- man ein update macht, ersteinmal gucken ob das schonjemand vor mir gemacht hat und ob es keine fehler -broken opackages- gegeben hat.

und oder was sich im pro bereich lohnt, -vorher- ein backup zu machen. wenn mir etwas wie kaputte install nach einem update im privaten, nicht "wichtigen" bereich passiert, installiere ich im zweifel neu, - im beruflichen pro-bereich kostet zeit idr ja auch echtes geld und viel aufwand.

vielleicht lohnt es sich im pro-bereich auch das leasen von, eben apple-hardware, aber soetwas ist eben eine frage für die profies in solchen diingen.

edit-passe doch noch den thread titel z.b. mit ergänzung "prof. studio musikproduktion" an, so das es eindeutiger ist wofür du die hackys einsetzt..

lg

edit titel vorschlag

Beitrag von „g-force“ vom 31. Mai 2020, 20:12

Ich habe den Threadtitel etwas angepasst.

Ein guter Start in das Thema ist dieser Thread, der in die gewünschte Richtung zielt: Gigabyte Z390 DESIGNARE: OpenCore-EFI-Ordner und Anleitung

---

Beitrag von „hegmeg“ vom 31. Mai 2020, 20:28

Glaube DSM2 wäre da ein sehr kompetenter Ansprechpartner.

Beitrag von „DSM2“ vom 1. Juni 2020, 09:21

Mauris#87 Also grundsätzlich funktioniert ein Hackintosh wenn die EFI richtig konfiguriert ist nicht anders als ein Original Mac.

Der Unterschied ist natürlich das man von Zeit zu Zeit das ganze auch mal unter der Haube warten sollte,

was dann vielleicht nicht jeder hinkriegt aber wenn es rennt, gibt es eigentlich auch keinen zwang da beizugehen.

Wenn ich da an den MacPro7,1 und die Probleme damit denke, dann funktioniert ein Hackintosh sogar noch besser als dieser und ist deutlich günstiger.

Ich habe über Jahre hinweg Computer für den Professionellen Einsatz gebaut, darunter war der Einsatzbereich: Bildbearbeitung/Tonstudio/Videoschnitt/Visualisierungen.

Alles Bereiche in denen Leute Hauptberuflich ihr Geld damit verdienen.

Von Instabilität kann eigentlich keine Rede sein und wenn dann betrifft diese auch die Original Macs.

Ich habe keinerlei Probleme mit Updates oder dergleichen und auch die Rechner die ich damals gebaut habe für dritte laufen noch heute 1A.

Die Wartungen habe ich damals selbst gemacht, mittlerweile fahren nahezu alle die Wartung selbst.

Man sollte sich definitiv mit der Materie befassen, damit man sich selbst helfen kann wenn es mal Probleme gibt.

500 Plugins ? Ich kann auch problemlos über 2600 Plugins laden unter Logic Pro und es wird

absolut stabil sein.

Musst letztlich schauen was dir besser passt, leasing ist ja gerade für einen selbstständigen auch eine Option.

Ich persönlich bevorzuge da eher einen Hackintosh aber für jemanden der sich damit auskennt,

ist das leichter gesagt als für jemanden, der sich damit noch nie befasst hat und sozusagen ins kalte Wasser springt.

Wenn du jemanden hast der dir da unter die Arme greift oder du dich an einem guten Tutorial orientierst,

kann aber grundsätzlich bei der Inbetriebnahme nicht allzu viel schief gehen, notfalls kannst du ja auch immer noch im Forum einen Thread starten.

Beitrag von „curry36“ vom 1. Juni 2020, 10:41

Vielen Dank für deinen Beitrag DSM2 !

Ich bin ebenfalls Hackintosh-Neuling und habe exakt die gleichen Anwendungsbedürfnisse wie der Thread-Ersteller.

Derzeit schwanke ich, ob ich mich ohne bestehende Erfahrung auf einen X299 + i9-10940X build stürzen kann, oder ob die etwas einfachere Vartiante Z490 + i9-10900k das richtige für mich wäre. Bei letzterer weiß ich nicht, ob sie bereits getestet wurde. Vielleicht kennst du auch noch eine sinnvollere Konfiguration in dieser Preisklasse (CPU irgendwo zwischen 500€ und 1000€).

Danke schonmal für deine Antwort.

Beitrag von „DSM2“ vom 1. Juni 2020, 10:46

curry36 Zwecks X299 gibt es ja einen Guide von mir an dem du dich orientieren kannst, Z490 ist ebenfalls möglich und als mITX ebenfalls bei mir im Einsatz.

Zwecks Warenkorb: Erstell doch einen eigenen Thread und poste einen Warenkorb, dann können andere oder auch ich wenn ich Zeit finde drüber schauen.

Beitrag von „Mauris#87“ vom 17. Juni 2020, 13:23

DSM2:

Mal zunächst unverbindliche Anfrage: Baust Du auch Hackintosh (als "richtiger" Auftrag sozusagen)? Würdest Du mir einen bauen? Bzw. gibt es Leute hie im Forum, die mir einen bauen würden, richtig mit Bezahlung usw.?

Mauris

Beitrag von „Aluveitie“ vom 17. Juni 2020, 13:35

Mauris#87 Es ist besser sich da selber reinzuarbeiten. Ansonsten besteht die Gefahr das du nach einem Update den Hackintosh nicht mehr zum laufen bekommst und keinen Plan hast wo du anfangen musst wenn die Person gerade nicht zur Verfügung steht.

Beitrag von „Hecatomb“ vom 17. Juni 2020, 14:34

https://www.youtube.com/channel/UCO4u3XLKPLDLWkPnpfD2Vlg hier mal ein link.ist bestimmt für dich intressant, weil der Technolli in den videos oft die hacks mit musikprogrammen als brechmark auslastet usw

---

Beitrag von „Maulwurf“ vom 17. Juni 2020, 14:57

Mauris#87 lies mal bitte genau, was unter dem Namen "DSM2" steht.

Ich kann Aluveitie nur darin bestätigen.

Einer hier im Forum hat sogar mal einen geilen Satz zum Thema Hackintosh rausgehauen.

"Hackintosh ist wie einen Garten haben, den muss man auch jeden Tag hegen und pflegen"

Hatte gestern erst ne Blackscreen Orgie (Kein Boot, nicht mal Bios wurde angezeigt!) mit meinem HAcMini, weil ich die Treiber vom Steinberg UR44 Installiert habe.

Da ist kurz mein Herz in die Hose gerutscht.

Nach 2 Stunden Recherche, konnte ich dann das Problem beheben.

Will damit sagen, es kann mal so laufen und dann mal wieder so laufen.

.....Aladeen.....

Ich bin jetzt im Forum seit Sommer 2018 und hab noch immer nicht alles Verstanden.

Beitrag von „joe2348235“ vom 17. Juni 2020, 16:22

Hier mal meine Erfahrung als Neuling:
1. Kompatible Hardware gesucht

2. Einige Tage investiert, OpenCore Guide durchgelesen und durchgearbeitet

3. MacOS läuft mal

4. Onboard Audio und Ethernet Chip brauchten noch spezielle Treiber und kleinere Config-Anpassungen

5. USB Mapping ist ein bisschen tricky, aber im Endeffekt passts (15 port limit. ernsthaft, Apple?)

6. Jetzt läuft's wirklich gut, iServices & Co interessieren mich nicht

Resultat:

- 0 Kernel panics oder Abstürze, obwohl (oder vielleicht weil?) ich mit meinem System bei 0 begonnen habe und alles selbst gemacht, statt eines fertigen EFI Ordners (den's auch noch nicht gab)

- Absolut stabil bisher in allen Audio-Anwendungen (Logic, Ableton, Sieblius)

Lehren, die ich gezogen habe:

- Hardware-Auswahl ist der wichtigste Schritt von allen!

- Wenn du Thunderbolt willst, dann am besten ein MB mit TB3 integriert, die Karten sind schwierig zum Laufen zu bekommen und aktuell außerdem kaum zu kriegen

- lieber ein Mainboard ohne WiFi (die werden ohnehin meist nicht unterstützt). Meines hat allerdings WiFi und läuft trotzdem problemlos (nur halt ohne WiFi in macOS)

- Dafür eins mit mehreren freien PCI-Slots für zukünftige Erweiterungen

Wenn du ganz genau einen bewährten Hardware-Build hier aus dem Forum nachbaust, dann wird's bestens laufen.

Auch die Installation ist dann ein Klacks. Allerdings wirst du irgendwann mal (vermutlich bei einem update) an den Punkt kommen, wo du das übersprungene Aneignen von Hackintosh-Wissen nachholen musst. Aber selbst dann wirst du mit einer verbreiteten Hardware-Kombination hier im Forum besten Support erhalten.

Beitrag von „Maulwurf“ vom 17. Juni 2020, 16:26

joe2348235 Sehr schöne Zusammenfassung. Besser hätte man es nicht formulieren können

---

Beitrag von „svenatkins“ vom 17. Juni 2020, 18:01

Mauris#87 wenn du nicht selber bauen und konfigurieren möchtest kauf dir lieber gleich ein original Apple Mac.

Beitrag von „Erdenwind Inc.“ vom 17. Juni 2020, 19:55

Dafür gibt es dann auch Leute wie DSM2 oder andere die das gewerblich machen. Entbindet dich aber nicht dir ein gewisses Wissen anzueignen.
Abhängigkeit geht schnell ans Geld.

Beitrag von „svenatkins“ vom 17. Juni 2020, 20:34

DSM2 baut aber keine Hackintosh mehr für Kunde. Hat er mittlerweile schon mehrmals geschrieben.

Beitrag von „DSM2“ vom 18. Juni 2020, 01:40

Hackintosh sowieso nicht, eher Systeme die macOS fähig sind und ja korrekt aufgefasst, ich baue keine Systeme mehr.

Beitrag von „Mauris#87“ vom 18. Juni 2020, 10:40

...deswegen hatte ich ja in meiner Frage zusätzlich geschrieben, ob es hier im Forum Leute gibt, die evt Hacks zusammenbauen

Ich arbeite inzwischen seit über 15 Jahren als Techniker in einem Tonstudio, in dem mehrere Mac-Systeme am Start sind, alles auf Basis von ProTools (HD und HDX). Die 5.1er laufen seit vielen Jahren im Wesentlichen stabil, kommen aber nun ins Alter. Aus dem Bauch heraus: klar würde eher ein richtiger 7.1 in Frage kommen. Ich schätze, die Existenz von Hackintoshs hat aber deutlich seinen Ursprung in den Preisen für einen Mac, besonders jetzt beim 7.1.

Der Aufbau eines Hackintosh wird vermutlich der einfache Teil der Übung sein, so entnehme ich das Euren Beiträgen. Spannend wird es dann, wenn was nicht geht. Und das passiert auch auf originalen Macs eigentlich immer, sobald ein Update gemacht wurde. Auf ’nem Hacki wäre ich dann mit meinem Latein schnell am Ende, vermute ich. Und das Wissen um diese Feinheiten lernt man nicht mal eben in 2 Stunden. Also lass ich besser die Finger von...

Danke für Eure vielen Antworten.

Mauris

Beitrag von „g-force“ vom 18. Juni 2020, 11:14

Besonders im professionellen Bereich ist hier öfter das Thema "Leasing" angesprochen worden. Auch für Dich Mauris#87 vermutlich die bessere Wahl.

Beitrag von „svenatkins“ vom 18. Juni 2020, 11:40

Alternativ ein System nachbauen wie das von **JimSalabim** hier: Gigabyte Z390 DESIGNARE: OpenCore-EFI-Ordner und Anleitung

Da JimSalabim es auch für seinen Einsatz in der Musik einsetzt würde es bei dir wahrscheinlich auch laufen.

Du hast beim Hackintosh halt keinen "offiziellen" Support und keine Garantie, die ist bei original Hardware zumindest bis zu einem bestimmten Punkt garantiert, wie gut der Support dann funktioniert ist natürlich eine andere Frage.

Aber wenn du deine Hardware im Studio einsetzt kann das Leasing schon interessant für dich sein, persönlich hab ich bis jetzt immer gute Erfahrungen mit https://lotsabits.com/.

Beitrag von „Mauris#87“ vom 18. Juni 2020, 12:59

Support ist leider nicht immer Support. Habe u.a. einen MacMini im Einsatz, dazu 2 Jahre Garantieerweiterung. Nach einer Weile gab es Probleme mit dem Standby-Modus. Ich konnte den Mac nicht mehr in den Standby-Modus versetzen, er blieb entweder an oder fuhr komplett runter, je nach "Laune". Alle mir möglichen und mir bekannten Dinge habe ich gemacht, auch diverse Hinweise (und das sind nicht wenige zu diesem Thema) aus Foren abgearbeitet usw., keine Lösung. Support beauftragt, Rechner eingeschickt. Der Rechner kam zurück mit dem Hinweis, dass kein Fehler festgestellt werden konnte. Der Fehler besteht nach wie vor. Ein nochmaliges Einsenden des Rechners an den Support würde mir, sofern wieder kein Fehler festgestellt werden kann, mit den üblichen Gebühren in Rechnung gestellt... Soviel zu meinen Support-Erfahrungen. Soll heissen, auch mit 'nem Original-Mac steht man hin und wieder im Regen. Sowas will man mit 'nem 7.1er nicht haben.

Nachtrag:

Oft lese ich als Hardware das Gigabyte Z390 Designare Mainboard. Sollte ich dessen Specs nicht falsch gelesen haben, so kann man dort maximal "nur" 64 GB RAM einsetzen. Stimmt das?

Es gibt einige Hacki-Verkäufer z.B. bei eBay, dort ist mir das auch aufgefallen. Oder sind da auch 128 GB oder sogar 256 GB möglich?

Mauris

Beitrag von „svenatkins“ vom 18. Juni 2020, 14:17

gebe ich dir recht kann immer passieren.

Daher bist du bei kleinen Apple-Händlern manchmal besser dran als direkt bei Apple zu kaufen, zumindest aus meiner Erfahrung sind die dann schon bemüht das Problem zu lösen.

Mit einem Hackintosh bist du aber auf dich allein gestellt, besonders wenn es keine Software- oder Konfigurationsfehler sind ist es schwer per Forum da zu helfen.

Beitrag von „g-force“ vom 19. Juni 2020, 17:43

> Zitat von Mauris#87
>
> Oft lese ich als Hardware das Gigabyte Z390 Designare Mainboard. Sollte ich dessen Specs nicht falsch gelesen haben, so kann man dort maximal "nur" 64 GB RAM

> einsetzen. Stimmt das?

Bis zu 128 GB sind möglich, ist abhängig von der CPU: https://www.gigabyte.com/de/Mo...90-DESIGNARE-rev-10/sp#sp

---

Beitrag von „Mauris#87“ vom 2. Juli 2020, 22:17

Hallo,

ein paar Tage sind vergangen, mit viel Beschäftigung zum Thema - und einigen neuen Fragen.

Bauanleitungen für aktuelle Hacki's gibt es. Die beziehen sich aktuell sehr oft auf die Verwendung von i7 bzw. i9-Prozessoren. Dann werden Benchmarks gemacht und gern auch der aktuelle 7.1er MP herangezogen, wobei die Hacki's auch in dessen Leistungs-Regionen kommen. Nun hat aber der 7.1er allerdings nochmals leistungsstärkere Prozessoren verbaut, als die i9. Wie geht das dann, dass diese Hacki's mit i9er Prozessoren trotzdem in die Leistungsbereiche eines 7.1er MP vorstossen?

Bei den Bauanleitungen für Hacki's sehe ich sehr oft die Umrüstung der Grafikkarte und/oder auch der CPU auf Wasserkühlung. Ist das ein "Muss"? Für welche Anwendungen sollte man Wasserkühlung in Betracht ziehen? Würde ohne Wasserkühlung der Reaktor durchbrennen im Hacki?

Und die rechtliche Grauzone: Einen Hacki zu bauen ist nicht verboten. Auf diesem jedoch ein MacOS zu installieren, ist "eigentlich" (sofern meine Infos dazu richtig sind) nicht legal und von Apple verboten. Ich schätze, Apple geht der Sache nicht nach, wenn Leute den Hacki privat zu Hause nutzen. Wir möchten aber den Hacki - sofern es wirklich dazu kommt - professionell nutzen. Gibt es dazu Erfahrungen, Hinweise, Ratschläge von Euch?

Mauris

Beitrag von „maybeageek“ vom 2. Juli 2020, 22:28

Mauris#87 Wenn ihr wirklich produktiv damit arbeiten und Geld machen wollt, war ich bisher immer ein Freund dafür dann einen echten Mac zu nehmen. Allein aus dem Grund dass es eine supportete Plattform für die darauf eingesetzten Tools ist. Die Anschaffungskosten sind immer ungleich der TCO, und ein Hackintosh braucht schon immer wieder Arbeit. Wie teuer sind Deine Stunden so? Wie teuer kommt Dir verlorene produktive Arbeitszeit in einem Projekt oder generell?

Zum Thema Wasserkühlung, wer sich einen Hackintosh baut, ist zumeist auch ein bisschen PC- oder Hardware-Enthusiast. Die übertakten gern mal, und die i7 und i9er CPUs von Intel schlucken schon stock sehr viel Strom und generieren Hitze. Wenn man nun noch übertaktet und am Ende vlt. sogar die Voltage hochdrehen muss... weia. Das muss alles auch wieder runtergekühlt werden...

Beitrag von „Mauris#87“ vom 5. Juli 2020, 11:10

ok, alles klar

Beitrag von „5T33Z0“ vom 8. Juli 2020, 06:14

Ich nutze Hackintosh seit 2013 für Musikproduktion und Sound Design. Vertone hauptsächlich Animationen mit einer Kombination aus Maschine und Logic. Wenn das System gut konfiguriert ist, gibt es da keine Probleme.

Falls Du ein Thunderbolt Interface von UAD nutzt, musst du gucken, dass du ein Board mit thunderbolt Unterstützung findest, die von osx unterstützt wird, oder eine kompatible PCI Karte einbauen. Aktuelle USB Interfaces machen in der Regel keine Probleme. Manchmal benötigen

sie ein Firmware Update damit sie mit aktuellen Systemen laufen.

Für Audio-Anwendungen empfiehlt sich auf Grund der höheren Kompatibilität derzeit, noch bei Intel Prozessoren zu bleiben. Zwar laufen Logic und co auch unter AMD, allerdings gibt es Probleme mit machen Plugins. So lassen sich derzeit keine Waves Plugins installieren. Vielleicht gibt es da einen Workaround mit Pacifist oder so, aber da ich selbst noch Intel verwende, konnte ich das nicht testen.

Als Grafikkarte verwende ich eine Nvidia GTX 760.Alt,aber die Karte muss bei mur ja nicht viel können und wird nativ von MacOS unterstützt - also plug and play. Würde aber aktuell eine Radeon RX 580 nehmen, wenn ich ein aktuelles System bauen würde.

Insgesamt stellt sich halt die Frage, wie technisch versiert man ist, um das Ding gut zum Laufen zu bringen und es gut am Laufen zu behalten. Wenn man da Lust drauf hat, dann würde ich sagen Hackintosh ist kein Problem. Wenn man sich aber gar nicht damit beschäftigen kann/möchte, dann würde ich zu Apple greifen, wenn mans sich leisten kann.

Ich will Apple halt kein Geld mehr geben, weil sie mittlerweile alles fest verlöten auf den Boards. Das heißt man kann nichts austauschen, upgraden oder reparieren - geschweige denn Daten retten. Das wird in dem Fall ein ziemlich aufwendiges ubd kostspieliges Unterfangen.

Beitrag von „svenatkins“ vom 8. Juli 2020, 13:09

Mauris#87 wenn du mit deinem Mac Geld verdienst spricht doch nichts gegen einen original Mac. Vorallem weil es bei vielen Händlern das 0% Apple Leasing gibt, da bleiben die Kosten überschaubar und du bist auch Lizenztechnisch auf der sicheren Seite.